

Perspektiven aus der Wohnanlage Enercase

Das Forschungsteam LIVEABLE befragte zwischen April und Juli 2024 Bewohner*innen der Wohnanlage Enercase: fünf Personen in Einzelinterviews, 53 Personen in einer Online-Befragung sowie acht Teilnehmende in einem World-Café.

Ziel war es, die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Bewohner*innen zu erfassen und daraus Hinweise für die Weiterentwicklung vergleichbarer Wohnprojekte abzuleiten.

Was sagen die Bewohner*innen?

1. Enercase als Wohnmodell wird positiv bewertet

Die Zufriedenheit mit der Lage, Ausstattung, dem Preis-Leistungs-Verhältnis und dem Zustand der Wohnungen ist insgesamt hoch. Besonders geschätzt wird die Wohnform des Einzelapartments, das primär zum Lernen, Arbeiten, Schlafen und für den Rückzug genutzt wird.

- ▶ Für die Zufriedenheit der Bewohner*innen sind eine gute Grundrissqualität, ausreichender Stauraum und Schallschutz ausschlaggebend.

2. Enercase wird als nachhaltig wahrgenommen

Enercase wird von den Bewohner*innen als nachhaltig beschrieben. Die Nachhaltigkeitswahrnehmung basiert vor allem auf der energieeffizienten Bauweise, der technischen Ausstattung und niedrigen Nebenkosten. Kritik entsteht dort, wo technische Systeme als starr, nicht nachvollziehbar oder nicht steuerbar erlebt werden.

- ▶ Technische Effizienz wird akzeptiert und geschätzt, solange sie automatisch wirkt und den Wohnkomfort nicht einschränkt. Technische Systeme sollten daher in angemessenem Umfang steuerbar sein, insbesondere Lüftung und Raumtemperatur.

Was beeinflusst die Wohnqualität?

1. Gemeinschaft

Bewohner*innen berichten von wenig Kontakt zu anderen Studierenden im Gebäude sowie einem Gefühl der Anonymität. Gemeinschaftsräume werden als schwer zugänglich, wenig einladend oder mit hohen Nutzungshürden verbunden wahrgenommen.

- ▶ Kleine Räume, die niedrigschwellige, informelle und freiwillige Begegnungen ermöglichen, sind gemeinschaftsfördernder als große, zentral verwaltete Gemeinschaftsräume.

Perspektiven aus der Wohnanlage Enercase

2. Raumklima

Die Überhitzung der Apartments wird im Sommer als wiederkehrendes Ereignis beschrieben, insbesondere in den oberen Geschossen.

- ▶ Sommerlicher Wärmekomfort und winterlicher Wärmeschutz tragen maßgeblich zum Wohlbefinden der Bewohner*innen bei.

3. Infrastrukturen

Internet sowie Waschmaschinen und Trockner werden häufig thematisiert. Die Kritik betrifft vor allem deren Organisation, Verfügbarkeit und Kosten.

- ▶ Alltägliche Infrastrukturen haben einen überproportionalen Einfluss auf die wahrgenommene Wohnqualität.

Was folgt daraus für zukünftige Wohnheime?

- **Einzelapartments mit hoher Wohnqualität sichern langfristige Zufriedenheit.**
Qualität, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten sind zentrale Bedürfnisse der Bewohner*innen.
- **Gemeinschaft sollte freiwillig, niedrigschwellig und alltagsnah ermöglicht werden.**
Informelle Begegnungsorte sind wirksamer als Gemeinschaftsräume mit Zugangsbarrieren.
- **Effizienz und Steuerbarkeit technischer Systeme müssen zusammengedacht werden.**
Nachhaltige Technik sollte automatisch wirken, aber situationsbezogene Eingriffe zulassen.
- **Sommerlicher Wärmekomfort sollte ein zentraler Planungsfaktor sein.**
Klimatische Robustheit ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Wohnheimen.
- **Nachhaltigkeit wird von den Bewohner*innen vor allem dann wahrgenommen, wenn sie baulich und technisch im Gebäude verankert ist** und sich im Alltag unmittelbar zeigt, etwa durch Komfort und niedrige Nebenkosten.
- **Infrastrukturfragen sind strategische Betriebsthemen.**
Internet, Waschen und ähnliche Angebote beeinflussen die Zufriedenheit stärker als ihre technische Komplexität vermuten lässt.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektlaufzeit: 04/2023 – 12/2026